

E 2001, Archiv-Nr. 771

La fraction parlementaire du Parti socialiste suisse au Conseil fédéral¹

Requête

Bern, 31. Oktober 1914

Seit drei Monaten ist der grösste Teil Europas vom Krieg überzogen. Die furchtbaren Wirkungen bleiben nicht nur auf die kriegführenden Länder beschränkt. Die Stockung auf dem Weltmarkt, die Unterbindung der Zufuhr und des Exportes haben in den neutralen Staaten die Produktion lahmgelegt, die allgemeine Lage zu einer äusserst prekären gestaltet, die Massenarbeitslosigkeit vergrössert, die Preise der notwendigsten Lebensmittel in die Höhe getrieben und die Warenvorräte selbst auf ein Minimum reduziert. Durch die Aufrechterhaltung der Mobilisation erwachsen den neutralen Staaten enorme ausserordentliche Kosten.

Diese Gründe und die allgemein menschliche Erwägung, dass dem furchtbaren Schlachten so rasch wie möglich Einhalt getan werden sollte, veranlassen die sozialdemokratischen Parlamentsfraktionen aller neutralen Länder am heutigen Tag bei ihren Regierungen mit dem lebhaften Wunsch vorstellig zu werden, sie möchten sich gegenseitig verständigen, um den Regierungen der kriegführenden Länder, freundschaftliche Mittlerdienste anzubieten und auf diese Weise einem baldigen Waffenstillstand und Frieden vorzuarbeiten. Erscheint der Versuch auch

1. *Le document est signé par H. Greulich, R. Grimm et F. Studer.*



2 NOVEMBRE 1914

97

aussergewöhnlich, so ist er nichtsdestoweniger gerechtfertigt durch die oben angeführten Gründe. Der schweizerische Bundesrat hat schon so oft und in anerkennenswerter Weise Schritte zur Erzielung internationaler Übereinkommen auf den verschiedensten Gebieten unternommen. Wir zweifeln daher keinen Augenblick daran, dass Sie jetzt, angesichts des blutigen Trauerspiels, das sich vor unsern Augen abspielt und dessen Opfer ungeheure sind, um so mehr unserm Wunsche entsprechen und sich zur Anbahnung des Friedenswerkes mit den Regierungen der übrigen neutralen Staaten in Verbindung setzen werden, um dann im gegebenen Zeitpunkt an die kriegführenden Mächte mit den Friedensvorschlägen heranzutreten. Schon der blosse Versuch einer solchen Vorarbeit für den Frieden wäre, unbekümmert um den schliesslichen Erfolg, eine Tat, für die die ganze Kulturmenscheit Dank wüsste.